



VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

Man wirft uns jungen Leuten oft vor , wir wollten nichts vom deutschen Osten hören. Das ist ganz schlicht falsch. Was wir nicht wollen, das ist der kalte Kaffee längst vergangener Zeiten. Wir gehen von den Realitäten aus, und die sprechen eine deutliche Sprache: Es gibt zwei deutsche Staaten — jede andere Behauptung ist gefährliches Wunschdenken und sonst nichts.

Über die DDR möchten wir weit ausführlicher und vor allem sachlicher als bisher unterrichtet werden. Geographische Darstellungen allein sind wertlos. Wenn man schon die DDR behandeln will - und wir Schüler zumindest wollen das in der Tat-, dann muß man sich auch die Mühe machen und ein wenig -oder besser: erheblich tiefer dringen.

Im Rahmen einer unvoreingenommenen Besprechung der DDR halten wir folgende Punkte für unerlässlich:

- a) Entstehung und Entwicklung der DDR nach dem 2. Weltkrieg
- b) Entfremdung zwischen der Bundesrepublik und der DDR
- c) heutige politische Struktur (Staats- und Parteiapparat, Gewerkschaft)
- d) Kultur (Literatur, Kunst, Musik, Sport)
- e) Bildungspolitik (Schulsystem, Universität, Erwachsenenbildung — staatliche Unterstützung)
- f) Sozialeinrichtungen (Alters- und Krankenversorgung; Kindergärten; Erholungsheime)
- g) wirtschaftliche Entwicklung der DDR
- h) Publikationsmittel (Rundfunk, Fernsehen, Presse)
- i) neue Verfassung der DDR
- k) Außenpolitik der DDR

Befriedigende Informationen zu all diesen Punkten finden wir ganz sicher nicht in unseren Schulbüchern, aber es gibt ja beispielsweise ein Ministerium für gesamtdeutsche Fragen, das uns mit Statistiken und anderem Material über die DDR sicher gern aushilft. Und warum sollte man sich zum Zwecke einer allseitigen Information nicht auch an Stellen in Ostberlin - wir denken z.B. an den dortigen Städtetag - direkt wenden?!

Eine Unterrichtung über die DDR in einer so ausführlichen Weise, wie wir das vorschlagen, ist natürlich mit einem relativ großen Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden. Diese Mühe ist jedoch unbedingt erforderlich, um endlich von Landschaftsschilderungen, Bauwerksbeschreibungen und sentimentalen Ergüssen -wie das im Rahmen der Ostdeutschen Woche von der Referentin in so abschreckender Weise demonstriert wurde- zu einer umfassenden und objektiven Darstellung des zweiten deutschen Staates zu kommen.

Manfred Krause